

ZWECK.

der Kirche, eigenthümlich eingenommen worden ist, und worauf die Maurerei ihre Tempel errichtet. Wirklich aber gibt es ein zwischen den Satzungen des Staates und zwischen den Satzungen der Kirche liegendes, freies, offenes Feld, welches die Maurerei auf eine eigenthümliche, geheim gehaltene, Weise zu bebauen sucht,*) und welches sie im Allgemeinen und unbestimmt *das Gebiet der Humanität* nennt und, unabhängig vom Staate, wie von der Kirche, jedoch Beide ehrend, eine über die Erde verbreitete *Gemeine ohne Dogmen* bildet. Wollte Jemand sagen: „in der schönen maurerischen Symbolik sey die *Übung und Beförderung der Liebe für alles Wahre, Gute und Schöne* ganz klar u. unverkennbar als Zweck der Maurerei ausgesprochen:“ so würde er mit anderen Worten nur Dasselbe sagen. — Indem nun die Maurerei sich zu'm Baue der Humanität bekennt, verspricht sie weder diese, noch jene, bestimmte Tugend; sie wartet das heilige Feuer, ohne bestimmte Wirkungen zu verheissen, die etwa durch das Feuer könnten hervorgebracht werden; sie pflegt den Sinn für Wahrheit, Tugend, Anmuth, ohne sich zu einer theologischen, juristischen, medicinischen Wahrheit, oder zu diesem und jenem milden Erweise der Tugend, zu verpflichten; sie pflegt und übt den Sinn für Wahrheit u. Tugend überhaupt und entläßt aus dem Tempel ihre Söhne, daß sie mit diesem Sinne nun wirken, jeder nach Ort, Zeit, Amt, Krait; so daß das Leben im Stillen sich hu-

[*) Vgl. oben B. 1, S. 343, Sp. a!]

ZWECK. 705

man gestaltet, ohne daß man diese oder jene bestimmte Leistung des Bundes sähe, ob er gleich das Gesamtleben veredelt.“ — — „Bei dieser Unbestimmtheit und Gränzenlosigkeit des maurerischen Zweckes geben wir also zu, daß die Maurerei keine bestimmten Leistungen verspreche, und daß man nicht sagen könne: „„Siehe! sie ist in der Kammer oder in der Wüste!““ Aber, genährt mit dem Geiste der Humanität, sendet sie den Juristen, den Arzt, den Geschäftsmann in das Leben, um es in seinem Bereiche der maurerischen Idee gemäß zu gestalten. Was der Vf. daher für den Grundfehler der Maurerei erklärt, ist uns gerade ihr Vorzug und zeugt von einer tiefen Weisheit der Väter des Mittelalters, die überall im Bunde sichtbar ist; denn, wenn die Maurerei sich zu bestimmten einzelnen Zwecken verpflichtete: so müßten doch diese immer die Farbe der Zeit, des Ortes, der Bedürfnisse an sich tragen und könnten weder allgemein —, noch zu aller Zeit, gültig seyn; jede Loge müßte auch ihren besondern, ihren Kräften angemessenen, Zweck haben. In ebendem Grade, als die Idealität des maurerischen Zweckes an empirischer Begränzung und Bestimmtheit gewöhne, würde derselbe an Begeisterung verlieren; wie es nothwendig ist, wenn die Vernunftansicht gemeine Verstandeskenntniß wird. — Nicht die *Maurerei*, sondern die *Maurer*, sollen bestimmte Zwecke haben und ihre Hülfe und Treue bewahren. Ferner liegt es in der Natur der Sache, daß die *Logen* sich bestimmte, nur in der Gemeinschaft erreichbare, gemein-